

# Stimmen und Standpunkte



Ziel der Rosetta-Mission: Der Komet 67P/Tschurjumov-Gerasimenko.

**M**ission Weltraum: Die dies-jährige Generalversammlung der **Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK)** im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard in Wettingen drehte sich für einmal nicht ausschliesslich um **Wirtschaft und Politik**, somit um eine satt-sam bekannte Materie, sondern bot den rund 400 Mitgliedern und Gästen überdies Gelegenheit, in wohlthuender Weise **«abzuheben»**. Als Reiseleiterin durch Zeit und Raum konnte niemand Geringerer als Professorin **Dr. Kathrin Altwegg** gewonnen werden, die den Anwesenden den Weltraum und seine Gesetzmässigkeiten auf sympathische, weil berndeutsche und vor allem **nachvollziehbare Weise** näherbrachte. Doch alles der Reihe nach.



**I**n seinem Eintretensreferat setzte sich **AIHK**-Präsident **Daniel Knecht** unter anderem mit der für die Exportindustrie problematischen **Frankenstärke**, dem Nullzins-Szenario, aber auch den teils hochverschuldeten Ländern in Europa auseinander. Aber auch damit, dass wir Schweizer kürzlich unverhofft **Weltmeister** geworden sind. «Die UNO hat unser Land zum glücklichsten Land der Welt erkoren!» Eine zweifellos **schmeichelhafte Qualifikation**, die aber primär mit wirtschaftlichem Erfolg zu tun habe, wie Knecht meinte. Doch gerade dieser Erfolg werde immer wieder von verschiedenen Seiten

## «Ohne Sorgen sind wir nicht!»

(Daniel Knecht, Präsident der Aargauischen Industrie- und Handelskammer **AIHK**, mit Blick auf die teils dramatischen Rückgänge der Exportindustrie)

torpediert und in Frage gestellt. Dennoch signalisierte Knecht Optimismus: «Wir haben ja auch die letzte, noch höhere Aufwertung des Frankens von **1.50 auf 1.20** gegenüber dem Euro überstanden; und gut überstanden», rief er das damals düstere Szenario in Erinnerung. Vor diesem Hintergrund bedankte sich der Präsident bei den anwesenden Mitgliedern für «ihren hartnäckigen und erfolgreichen Einsatz für eine **flourierende Wirtschaft**». Denn, so Knecht weiter, der Erfolg der Unternehmen bilde die Basis für den **Wohlstand** in unserem Land.

**A**ls grosse Herausforderungen nannte Knecht die teils **dramatischen Rückgänge**, mit denen sich die Exportindustrie konfrontiert sieht, aber auch die **Turbulenzen** an den internationalen Finanzmärkten und nicht zuletzt wirtschaftsfeindliche Vorstösse wie etwa die **Erbschaftssteuer-Initiative** oder der Ruf nach einem bedingungslosen Grundeinkommen. Im Umfeld der aktuellen Frankenstärke und der Negativzinsen gehe all das **nicht spurlos** an der Schweizer Wirtschaft vorbei. Der **AIHK**-Präsident warnte jedoch davor, auf die **Hilfe des Staates** zu warten. Mit Blick auf die Politik und den Staat formulierte Knecht seine Erwartungen glasklar: «Lassen Sie uns Unternehmern die Möglichkeit, uns auf die **Hauptarbeit** zu konzentrieren, statt der Wirtschaft eine überbordende Administration mit enor-

mem Kontrollaufwand aufzuhalsen!» Auf ein **ungezügelttes Wachstum des Staates** könne die Wirtschaft verzichten – sowohl beim Bund wie bei den Kantonen. Diese Botschaft dürften die drei an der GV anwesenden **Aargauer Regierungsräte** Hofmann, Hürzeler und Attiger ebenfalls gehört haben. Inwieweit die Erwartungen der Wirtschaft im politischen Alltag dann umgesetzt werden, steht auf einem anderen Blatt geschrieben ...

**R**ichten wir den Blick von der harten Realität der Wirtschaft wieder **gegen Himmel** und damit auf den «Arbeitsplatz» der Gastreferentin. Unter dem vielsagenden Titel **«Rosetta mit Rosina – eine verrückte Mission»** rief Professorin Altwegg den Anwesenden in Erinnerung, dass 10'000 Jahre im Grunde genommen ein Klacks sind und die weltlichen Sorgen und Nöte – gemessen an den Weiten des Universums – im Grunde genommen vernachlässigbar wären. Bekanntlich steht das **Forschungsprojekt Rosina**, das Teil des erfolgreichen ESA-Projekts «Rosetta» ist, unter der Leitung von Professorin Dr. Kathrin Altwegg. Zur Erinnerung: Im vergangenen November gelang die Landung auf dem Kometen **67P/Tschurjumov-Gerasimenko** – ein für Forschung und Raumfahrt wegweisender Meilenstein, der damals rund um den Globus für begeisterte Schlagzeilen sorgte.

**D**er Komet **67P/Tschurjumov-Gerasimenko** ist ein Objekt aus dem Kuiper-Edgeworth-Gürtel, einer ringförmigen Region in unserem Sonnensystem ausserhalb des Neptunorbits. Er bewegt sich auf einer elliptischen Bahn zwischen Jupiter und Erde um die Sonne und gehört damit zur **Jupiter-Familie**. Hier hat seit vergangenem Jahr der Kometenlander Philae seinen Standort, der in Fachkreisen «mindestens soviel Begeisterung und Euphorie ausgelöst hat wie ein spannendes **Fussballländerspiel**», wie die Physikerin das epochale Ereignis ebenso pointiert wie lebensnah umschrieb. Dank des hochauflösenden Massenspektrometers Rosina, welches das von Altwegg

## «Diese Geschichte ist im Grunde genommen gar nicht lustig!»

(Professorin Dr. Kathrin Altwegg kontert den Heiterkeitsausbruch der **AIHK**-Generalversammlung auf ihre Weise)

geleitete internationale Team an der Universität Bern entwickelt hat, weiss man heute, dass der **Schweif des Kometen** ganz schön übel riecht, um nicht zu sagen stinkt. Nämlich nach Ammoniak und **faulen Eiern**.

**A**uf die Frage, weshalb dieser Himmelskörper einen derart **unaussprechbaren Namen** hat, lieferte die Professorin die passende Antwort: Entdeckt wurde der Komet dem Vernehmen nach von einer Wissenschaftlerin Namens **Gerasimenko**, ihr Chef jedoch hiess **Tschurjumov**, weshalb sein Name vorangestellt worden sei. Den spontanen **Heiterkeitsausbruch** in den Reihen der **AIHK**-Generalversammlung kommentierte die Physikerin lakonisch: «An dieser Geschichte ist im Grunde genommen **gar nichts lustig!**» *msu.*